

**Ulrich Bahrke, Karin Nohr:**  
**Katathym Imaginative Psychotherapie.**  
**Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen**  
**in psychodynamischen Psychotherapien.**  
 Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag; 2013.  
 Gebunden, 238 Seiten.  
 Preis 39,95 €.  
 ISBN-13: 978-3642032530.



Die Einladung, eine Rezension zu einem neu erschienenen Lehrbuch der Katathym Imaginativen Psychotherapie (KIP) zu schreiben, hat mich sehr gefreut und neugierig gemacht. Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie mit Hilfe von begleiteten Imaginationen, in denen unbewusste Motivationen, Konflikte, deren Abwehr sowie die Übertragungsbeziehung symbolhaft zur Darstellung kommen.

Das Interesse paarte sich im Verlaufe der Lektüre rasch mit Spannung auf die folgenden Kapitel und Lust zur Reflexion der eigenen therapeutischen Tätigkeit. Der Aufbau des Lehrbuchs scheint mir sehr gelungen zu sein. Nach einer Einführung in den «... Stoff, aus dem die Imaginationen sind» folgen sehr praxisnah gehaltene Ausführungen «... vom Erstkontakt zur Initialimagination». Es folgen drei ausführlich beschriebene, unterschiedlich lange Therapieverläufe, in denen Imaginationen eine wichtige Rolle spielten und mit einer gewissen Regelmässigkeit angewendet worden sind (eine Kurzzeittherapie, eine tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, eine analytische Psychotherapie). Diese liefern die vielen praktischen Beispiele zur Illustration der Konzepte. Es folgt ein sehr dicht geschriebenes Kapitel zur «systematischen Darstellung der Arbeit mit therapeutischen Imaginationen», das ich jeder/jedem in Ausbildung zum KIP-Therapeuten/Therapeuten Stehenden ab den C-Seminaren, aber auch gestandenen KIP-Therapeuten empfehlen kann. Die Autoren legen in ihren Ausführungen grossen Wert auf die Reflexion und den differenzierten Umgang mit Übertragung, Gegenübertragung und Widerstand. Sie geben dem Leser viele Beispiele und auch Hinweise für die Praxis.

Das Buch wird abgerundet durch Hinweise, wo und wie die KIP erlernt werden kann, mit einem kurzen Kapitel zu «Imagination in Kunst und Geistesleben».

Die Autoren haben die ursprünglich von Leuner entwickelten Theorien und Konzepte der

KIP weiterentwickelt und diese an den heutigen Stand des psychodynamischen Wissens herangeführt. Ihre Ausführungen sind sowohl für eine Katathym Imaginative Psychotherapie i.e.S. als auch für den Einsatz von Imaginationen im Verlaufe einer tiefenpsychologisch fundierten oder analytischen Psychotherapie von Bedeutung. In ihrem Versuch, die Grundlagen der KIP zu aktualisieren, hätte ich mir noch ein Kapitel zur Neurobiologie der Imagination gewünscht.

Ein rundum gelungenes Buch zur KIP, das vor allem für Fachleute geeignet ist, die die ersten psychotherapeutischen Gehversuche schon hinter sich haben und die eine praxisnahe, fundierte, systematische Auseinandersetzung mit der KIP suchen.

*Marzio Sabbioni, Bern*

**Otto Benkert, Hanns Hippus:**  
**Kompendium der Psychiatrischen**  
**Pharmakotherapie.**

Berlin: Springer Verlag; 2013.  
 9. Auflage, vollständig überarbeitet.  
 Taschenbuch, 746 Seiten.  
 Preis Fr. 59,00 / € 39,95.  
 ISBN-13: 978-3-642-29809-7.



In französischsprachigen Regionen kann man Kollegen aus den deutschsprachigen Gebieten nur beneiden, gibt es doch nur hier eine grosse Anzahl von qualitativ hochwertigen Fachbüchern, die sich mit Psychopharmakotherapie befassen. So gehört der Benkert/Hippus schon seit langem zu den bewährten Klassikern unter den Taschenbüchern über psychiatrische Pharmakopsychiatrie. Alle 2 Jahre liegt eine Neuauflage vor, wobei die jetzige als vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage angepriesen wird. Zwar gibt es noch kein E-Book, aber die Möglichkeit besteht für alle, Aktuelles um Psychopharmaka über die Website «www.kompendium-news.de» zu erfahren.

Es ist schwierig geworden, Medikamente nach ihrer Indikation zu klassifizieren, da z.B. Antidepressiva auch für Angststörungen, gewisse Antipsychotika auch für affektive Störungen (bipolare Depression, Manie) zugelassen sind. Es überrascht deshalb nicht, mag aber als verwirrend empfunden werden, dass in gemischter Reihenfolge einige Kapitel spezifisch Medikamenten-

klassen (Antidepressiva, Antipsychotika, Anxiolytika) und anderen psychopathologischen Kategorien (z.B. Medikamente zur Behandlung bipolarer affektiver Störungen und Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen) gewidmet sind. Am Ende des Buches befinden sich einige wichtige Kapitel, die sich mit speziellen Fragestellungen auseinandersetzen, wie Psychopharmakotherapie in Notfallsituationen, Psychopharmaka während Schwangerschaft und Stillzeit, Pharmakokinetik und Arzneimittelinteraktionen. (Vermutlich hat das knappe Dutzend Koautoren vor allem bei der Redaktion dieser besonderen Kapitel seinen wertvollen Beitrag geleistet.) Es lohnt sich deshalb, so bald wie möglich die 4 Seiten Leseanweisungen inklusive der bildlich dargestellten Übersicht und des Inhaltsverzeichnisses zu überfliegen. Es ist unglaublich viel Information in diesem Buch enthalten: Wirkmechanismen der Psychopharmaka (inklusive tabellarischer Beschreibungen der implizierten Neurotransmitterrezeptoren bei Nebenwirkungen), biologische Ursachen von psychiatrischen Erkrankungen, epidemiologische Daten (z.B. für die Schwangerschaftsdepression, Risiko für eine Depression bei Patienten mit Myokardinfarkt), Behandlungsvorschläge bei psychiatrischen und somatischen Komorbiditäten, allgemeine Behandlungsprinzipien. Interaktionen und Pharmakogenetik (Cytochrom P-450) werden stark berücksichtigt, aber man darf hoffen, dass in der nächsten Auflage die praktisch obligatorische HLA-A\*3101-Genotypisierung für eine erstmalige Carbamazepinbehandlung erwähnt wird. Für jedes Medikament gibt es eine Beschreibung, wie wir sie vom Kompendium her kennen, vorteilhaft ergänzt durch eine Bewertung. Selbstverständlich werden auch Medikamente für Off-label-Indikationen empfohlen, wie dies auch in internationalen Guidelines generell der Fall ist. Es wird aber explizit auf diese Situation hingewiesen, so insbesondere auch beim Thema Persönlichkeitsstörungen, wo gleich einleitend darauf aufmerksam gemacht wird, dass es für diese Störungen nur Off-label-Behandlungsmöglichkeiten gibt. Gewicht gelegt wird auf einen Gesamtbehandlungsplan, weshalb die Bedeutung von anderen Therapien ebenfalls dargestellt wird, also beispielsweise von verschiedenen Psychotherapieformen, von Psychoedukation und Familieninterventionen.

Es ist verständlich, aber für Schweizer Leser bedauerlich, dass jeweils nur die in Deutschland verwendeten Handelsnamen der Originalpräparate und der Generika aufgelistet werden. Es kann daraus gefolgert werden, dass nicht alle in Deutschland zugelassenen Präparate auch in der Schweiz für «On-label»-Behandlungen zugelassen sind.

Dieses sehr reichhaltige Werk verdient ein ausführlicheres Stichwortverzeichnis. Es kommt der Verdacht auf, dass es nicht mittels elektronischer Mittel hergestellt wurde. Wir möchten dies den Herausgebern wärmstens empfehlen, um so den Lesern einen optimalen Zugang zu allen Informationen zu erlauben. Noch wertvoller wäre ein über Internet erhältliches Stichwortverzeichnis, mindestens so lange, bis dieses Werk auch als E-Book erhältlich ist. Ein Beispiel: Ein Restless-legs-Syndrom ([RLS], erklärt auf S. 401) ist als